

Merseburger Correspondent

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. bzw. 1,80 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,92 M. einschl. Postgeld. Einzelnummer 10 Pf.
— Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtschaft. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Lotterielisten — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeitspalte oder deren Raum 25 Pf., im Restmetriert 50 Pf., Chiffrenzeilen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzvorschrift ohne Verantwortlichkeit. Schluß der Anzeigen-Nachnahme: 9 Uhr vormittags.
— Geschäftsstelle: Delgrube 9. —

Nr. 236

Sonnabend den 7. Oktober 1916

43. Jahrg.

Alle Massenangriffe der Franzosen und Engländer an der Somme und der Russen bei Luck blutig abgeschlagen. — Auf dem Balkan fortgesetzt Kämpfe auf allen Fronten.

Ein Wort an die unten und die oben.*)

Diesem Wort zur rechten Zeit entnehmen wir die folgenden, aus warm empfindenden Herzen stammenden, von starker Vaterlandsliebe und klarem politischen Urteil getragenen Ausführungen.
„Nur uns Deutschen konnte passieren, was dir jetzt als Volk unter schmerzhafter Verwunderung erleben: nach langer Selbsttäuschung das endliche Klarwerden über unsere ersten, erbittertesten, gefährlichsten Feind. Und wir stehen erst am Anfang dieser Erkenntnis. Wollte sich ein englischer Rebel im Gehirn des deutschen Nihilisten zu verheizen begannen. Wir können uns das erlauben. Wir sind ja das Volk der Denker.“

Man verstehe den Hohn: er kommt aus einem liebenden Herzen. Denn unsere erbliche Belastung mit dem Sinn für Sachlichkeit und unser Drang zum Verstehen anderer trägt zu seinen Dornen auch die Krone in sich selbst. Es ist ja sehr wahrscheinlich, daß wir, als Ganzes betrachtet, selbst über die Feinde neutraler denken, als die Neutralen über uns. Der Fanatismus deutscher Sachlichkeit zeigt sich darin, daß wir als einziges unter den kriegführenden Völkern die amtlichen Kriegsberichte der Gegner und dazu alle Stimmen, die uns ungünstig geklungen sein könnten, mit peinlicher Gewissenhaftigkeit bringen.
Was ist nun der Glaube der Hoffnungsvollen?
Daß England in diesen Krieg mit halbem Herzen, sozusagen mit den Händen in den Hosentaschen, eingetreten sei, weil eben die gesellschaftliche Hochkonjunktur gerade auf Krieg laud. Das meinen sie jetzt noch. Und ferner, daß England als nächsten rechenendes Volk sich von dem europäischen Westfronten zurückziehen werde, sobald die Luft zu gefährlich für seine Finger würde.
Es gibt Hunderte von Beweisen dafür, daß dieser bequeme Glaube noch überall unter uns lebt.
Dieser Tage hörte ich von einem von der Somme zurückgekehrten Kriegsberichterstatter, der zahlreichen Gefangenenerhören beigewohnt hat, daß unter den gefangenen Engländern die Arbeiter und die Labordienste genau so wie die freiwilligen Ordner Studenten mit der Besse im Maul kühl versichern, sie wüßten genau, um was es ginge; es sei kein Platz auf der Welt für die Deutschen und die Engländer zugleich; eines von beiden Völkern müsse vom Erdball weichen. Dabei regen sie sich gar nicht auf, sondern tragen jene gelassene Überlegenheit zur Schau, die weiß, daß ihre Endrechnung, die englische, zum Schluß doch stimmen werde.

Ich habe dieser Tage in vielen deutschen Städten lange Bände von Frauen gesehen, die vor den Vätern im Regen gebulbt warteten, bis eine jede das ihre bekam. Und wenn eine unter ihnen manchmal schimpfte über die Verletzung des Kriegsjubiläum, so konnte ich ihr nicht böse sein. Der Muttertrieb, der für die anderen zu Haus, für die Kleinen, deren es oft nicht wenige gibt, zu sorgen hat, heiligt doch jedes böse Wort, auch wenn der Born an die fallische Adresse geht. Denn die rechte Adresse ist England.
*) Ein Wort an die unten und die oben von einem deutschen Sozialdemokraten, französische Verlagsausgabe, Stuttgart, (30 Pf.)

Aber wenn ich Männer höre, die maulend und seufzend fragen, warum denn noch nicht aufgehört würde, dann steigt mir die Galle. Nicht die Kriegsziele der Konserverativen und nicht die Friedenspropaganda der Sozialdemokraten verlängern den Krieg, sondern der Wille der Feinde. Wir überhäufen wieder einmal den Einfluß unserer Stimmung auf die Absichten unserer Gegner. Sie wollen uns besiegen und vernichten. Nichts Geringeres.

Da kann der Mensch mit Blut in den Adern und mit Mars im Rückgrat doch nur handeln wie der spätere General Wrangel bei Rauchamps anno 1814. Er schien rings eingeschlossen, als aber der französische Parlamentär, der ihn zur Übergabe aufforderte, sich herausnahm, direkt die Mannschaft anzusprechen, rief Wrangel seinem Nachtmesser zu: „Stech ihn tot!“, nahm das Regiment zusammen und brach durch.“

Der Weltkrieg.

Die Kämpfe an der Westfront

Von der Sommefront

melde der getriggerte deutsche Heeresbericht die Steigerung der Artillerieeffektivität der Gegner zu größter Heftigkeit. Die Infanterieangriffe hatten jedoch keinen Erfolg.

Aus den österreichischen Berichten.

General Haig meldet: Caucourt (Abgabe) ist ganz in unseren Händen. Beträchtliches Artilleriefeuer lüthet der Ähre.

Im französischen Tagesbericht heißt es: Wörtlich der Somme verlostschritten die Franzosen die Eroberung der mächtigen deutschen Schützengrubenlinie zwischen Warval und dem Walde von St. Pierre Vaast. Südlich der Somme lebhaftes feindliches Geschützfeuer in der Gegend von Wellog-en-Centre.

Die Nielsenverluste der Engländer.

die nach der gestern von uns veröffentlichten Meldung im letzten Vierteljahr über 300 000 Mann betragen haben, werden jetzt von „Daily Telegraph“ bestätigt.

Herbst droht mit Frieden.

Aus einem Leitartikel Nervos in der „Victoire“ geht hervor, daß sich die französischen Später zur Bezeichnung der neuen Kriegsanleihe nicht gerade drängen. Wenn niemand die neue Anleihe zeichne, würden die Regierungen bald gezwungen sein, Frieden zu schließen.

Auf der Suche nach Frontsoldaten-Ertrag.

In der amtlichen Begründung zur Ausmusterung der Jahresschleife 1918 in Frankreich heißt es u. a.: Die Zurückgestellten der Jahresklassen 1918—1917, die für den Heeresdienst tauglich sind, sind unter die Reihen der Reserve. Die Reserve weiter Vorkrieg machen es zur Pflicht, die Zahlung und Ausmusterung des Jahresganges 1918 vorzunehmen. Tauglich Entlässe können nicht rekrutiert werden.

Der Luftkrieg.

Übermaliger erfolgreicher Angriff auf italienische Städte. Das österreichisch-ungarische Flottenkommando meldet:

Am 4. Oktober abends hat ein Seeflugzeuggeschwader die feindliche Seefestungslinie Grado, dann militärische Objekte in Monal Leone, San Cassiano und S. Karanjan mit schweren, mittleren und leichten Bomben mit sehr gutem Erfolg belegt. Die Flugzeuge sind trotz heftiger Beschießung alle unversehrt zurückgekehrt.

Der Krieg mit Italien.

Vom Kriegsschauplatz

melde der österreichisch-ungarische Heeresbericht der Karthago Schlacht ist die Artillerie Schlacht in vollen Gange. Stellenweise verluste die feindliche Infanterie um Angriff anzusetzen; unser Geschützfeuer hielt sie jedoch nieder.

Am der Feinmaterial-Front dauern die Geschützkämpfe fort. Die Lage blieb unverändert.
Am 6. im 10. haben unsere Truppen in der Zeit vom 23. September bis 2. Oktober 35 Italiener aus der Beschießung geborgen. Im ganzen wurden 482 Gejangene eingebracht, sechs Maschinengewehre, drei Minenwerfer, viele Gewehre erbeutet.

Die Kämpfe an der Ostfront.

Der Schwerpunkt der Kämpfe.

Die „Times“ melden aus Petersburg: Obwohl die russischen Militärtruppen über die großen Verluste, die die deutschen Truppen an der Ostfront nach Hindenburgs Ernennung zum Generalstabschef erlitten haben im Zweifel sind, sind sich doch alle darüber einig, daß der Schwerpunkt der Kämpfe jetzt endgültig nach der Ostfront verlegt worden ist. Insbesondere scheint der Feind der Behauptung der Linie Kowel—Lemberg unter Rinsingens Führung besonderen Wert beizumessen.

Die erneuten wütenden Angriffe der Russen

westlich von Luck haben nach dem getriggerten deutschen Heeresbericht abermals mit einer verlustreichen Niederlage geendet.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht lautet:

In Wolhynien blieben auch gestern alle Anstrengungen des Feindes, die Linien der vierten Armee ins Wanken zu bringen, völlig ergebnislos. Die Russen erlitten schwere Verluste.

Am unteren Stochod unternahm der Gegner mit gleichem Mißerfolg schwächere Vorstöße.

Munitionsmangel an der russischen Front?

Der Petersburger „Kietich“ gibt ohne Zeiturbeinhalte eine Meldung des „Newspaper Herald“ wieder, wonach man in Amerika das vorübergehende Stocken der russischen Offensiv mit eintretendem Mangel an schwerer Artillerie bei der Armee Bruchpunkt begründet.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Der Krieg gegen Rumänien.

General Toichew.

Der Kommandant der briten bulgarischen Armee, erklärte dem Berichterstatter des „A. G.“ das Folgende: Die Offensiv der briten bulgarischen Armee weit bisher glänzende Siege auf. Das bedeutet für uns nichts überraschendes. Doch wundert es mich, daß die Rumänen nach zweijähriger Vorbereitung nicht in der Lage waren, landunfallen. Die Rumänen versuchen nun, sich anzuraffen und haben an der Linie Cernoboda-Konstanza große Verdrückungen heranzubringen. Die Russen bringen über das Meer nach Konstanza Truppen. Trotz des verzweifelt Widerstandes der Gegner glaube ich fest, daß wir auch auf dieser Front den Sieg erringen. Doch wird der Erfolg mehr Zeit benötigen, als das blühende Vordringen bei Tulraan. Das Zusammenwirken deutscher und bulgarischer Truppen ist unübertrefflich.

Von der Front gegen Siebenbürgen.

Der Fogaras vorgehen.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht meldet:

In der Gegend von Drjoa wurden unsere Truppen in westlicher Richtung zurückgedrängt. Südlich von Petrovany weicht der Feind gegen die Grenzspitze. Die auf Fogaras vordringenden herblühenden Streitkräfte sind über die Stadt hinausgerückt. Von der sieben-

körpers wird das Teilzerbrechen ganz geleert werden. Die bisherigen antiken Erhebungen am Dammtor lassen die vorläufige Aufspaltung einer Wasseremulsion von einer Million Kubikmeter ohne Gefährdung der öffentlichen Sicherheit als zulässig erscheinen.

Ein schweres Eisenbahnunglück wird aus Frankfurt gemeldet. Ein Reise-Sammler ist ein Zug entgleist; 7 Personen sind schwer verwundet.

Mit 3200 Mark durchgekauft ist der 21 Jahre alte Kaufmann Alfred Schumann aus Wankow, der im Bureau eines Berliner Varietétéunternehmens beschäftigt war. Er sollte das Geld, das zu Auszahlungen zurückgelegt war, abheben, beschloß es jedoch für sich und ließ sich nicht wieder sehen.

Der hiesige „Mandarin.“ Durchwanderter ist neulich ein armenliches Heidebock. Am Entenfeld stand ein kleiner Knirps, an seiner Marmeladenschale lachend. „Ma, kleiner, schmeck's“, war ihm freudigster Ruf im Vorübergehen. Der Dorfring war ob dieses liebenswürdigen Feuerberalles überaus, faste sich aber schnell und antwortete, einem jeden Annäherungsbewegung höflich, aber bestimmt ausweichend: „Mer haben keine Eier mehr!“ („Simpf!“)

An Witzgehung sind in Neuen bei Berlin von der Familie des Gärtners die 41jährige Frau, ein Töchterchen und ein kleiner Sohn gestorben. Die Frau hatte die Wige in einer Kanneer Probe gemammelt. Statt eisbarer Wige hat sie den giftigen Knollenblätterpilzswamm mitgegeben.

Wie die Russen deutsches Eigentum verzeihen. Der „Wojfischen Zeitung“ wird gemeldet: Der russische General Rennenkampf (von deutscher Abkunft), welcher seine nach erschwundenen militärischen Vorbeeren jetzt auf dem weniger gefährlichen Gebiet der Landwirtschaft zu finden sieht, hat in der Nähe von Smolensk 1000 Desjatinen Ackerland aus den von dortigen Bauern deutscher Herkunft beschlagnahmten Ackerböden „kündlich erworben.“ Der Kaufvertrag wurde auf höhere Anord-

nung hin innerhalb 24 Stunden abgeschlossen und von der Regierung bestätigt. Der Kaufpreis betrug einschließlich aller Gebäude, lebenden und toten Inventars 285 Rubel für die Desjatine, bei einem gegenwärtigen dort geltenden Preis ausschließlich Bauländereien und Inventars von 800—900 Rubel. Das ist immerhin eine recht bequeme Art, das „deutsche Joch“ abzuschütteln.

Einem Souverän des Deutschen Arbeiter-Bundes in Berlin nahmer, wie der „Vorwärts“ berichtet, Vertreter aus 110 Vertragsorten teil. Nach der Stimmung, die zum Ausdruck kam, steht zu erwarten, daß es zur Gründung der am 15. Februar 1917 abgelaufenen Verträge kommen wird, wenn sich die Unternehmer absehend gegen die Forderungen verhalten sollten, die eine sofortige Tageszulage von 3 1/2 Prozent oder eine Lohnerhöhung von 20 Pfg. für die Stunde bedeuerten.

Automobilunfall des spanischen Ministers des Auswärtigen. Der „Temas“ meldet aus Madrid: Dem Minister des Auswärtigen stieß auf dem Wege zum Abgeordnetenkaufe ein Automobilunfall zu. Er wurde bewußtlos nach Hause gebracht. Die Ärzte befürchten eine Gehirnerschütterung.

Einem Mordversuch aus Eisenhut besing der 28-jährige Unteroffizier Friedrich Güte in einem Gasthause in der Königgräber Straße in Berlin an dem um 2 Jahre jüngeren Vertha Brandl, einer geborenen Bierreiderin, die er durch mehrere Revolvergeschüsse zu Tode verurteilte. Hierauf rieferte er die Waffe gegen sich selbst. Die Brandl wurde nach dem Verurteilungs am Urben geschickt. Der Täter selbst hat sich nur an der linken Hand leicht verletzt.

Schwerer Bergwerksunfall. In einem Aufzuge des Konstantinbaches 8/9 in Bochum ereignete sich ein schweres Bergwerksunfall, weil ein Schuß zurückgeblieben und in nachträglich explodierte. Dabei wurden ein Mann getötet, zwei lebensgefährlich und zwei leichter verletzt.

Kriegsfürsorge. Kommerzienrat F. Coenen in Bonn hat für die Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen 25.000 Mk. und für die Kriegsgelangenensfürsorge 5000 Mk. gestiftet. Die Stadt Gießen erhielt von einem ungenannten Bürger 20.000 Mk. zum Gedächtnis seines gefallenen Sohnes für hilfsbedürftige Witwen und Waisen gefallener Krieger übermitteln.

100 Jahre alt. Der Landmann Johann Heiden in Friedland (Mecklenburg) feierte seinen hundertsten Geburtstag. Von dem Kaiser des Krieges wurden ihm die Glückwünsche des Großherzogs Adolf Friedrich und als Geburtsstagsbescheid 100 Mk. überreicht.

Chinesisches Kattanfleisch auf der russischen Speiskarte. Nach dem „Nachtigal Olovo“ erbat das Minister Verproviantierungsamt die Einfuhr erlaubnis für chinesische geformte Matten, wegen des herrschenden Fleischmangels.

Deutsche Militärkapelle in Chicago. Die Kapelle des 3. deutschen Marinebataillons (3. Seebataillon) aus Tlingtau gab, wie die „Post“ meldet, in Chicago eine Reihe von Sommerkonzerten. Diese Kapelle, die beim Fall von Kantschu in der Festung war, erhielt von den Japanern zwar die Erlaubnis, über America heimzukehren, doch ließ England ihrer Weiterfahrt derartige Schwierigkeiten entgegen, daß man das Ende des Krieges in Amerika abzumarten mußte. Da der deutsche Botschafter Graf Bernstorff der Kapelle öffentliche Auftritte in America nur zu wohlwillingem Zweck gestattet, wurden die Konzerte, die künstlerisch und materiell einen großen Erfolg darstellten, zugunsten der deutschen und österreichischen Hilfsvereinigungen veranstaltet.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg

LEICFERRIN um den Körper widerstandsfähig zu machen u. zu erhalten. der Jugend zum Wachstum, dem Alter zur Kraft und Stärke.

Von Aerzten lobend anerkannt — vom Publikum hochgeschätzt. Preis Mk. 3.— in Apotheken. Auch in Tablettenform Mk. 2.50

Bekanntmachung.

Die Mütierung und Aufhebung der Landturn- und Wehrpflichtigen für die hiesige Stadt findet nach einer Bekanntmachung des H. in Kgl. Landrats hier, vom 2. d. Mts. im **Gasthof zum Thüringer Hofe** statt, w'o folgt:

Dienstag, den 10. Oktober d. J., Mittwoch, den 11. Oktober d. J., Donnerstag, den 12. Oktober d. J.

Beginn bemittelt 8 Uhr für die Landturnpflichtigen des Geburtsjahres 1898.

Die betreffenden Mannschaften erhalten noch besonderen Befehl.

Am 25., 26., 27. und 28. Oktober d. J. für diejenigen Landturn- und Wehrpflichtigen selber d. u. des Geburtsjahres 1870 bis 1876 und wegen früherer Wehr zurückgefallener Landturn- und Wehrpflichtiger des Geburtsjahres 1887 und älterer Jahrgänge, welche von Königl. Landratsamt, hier, oder vom Königl. Bezirkskommando in Weiskensfeld besonderen Befehlsbefehl erhalten.

Ermägne Widrige um Zurückstellung wegen häuslicher und gewerblicher Beschäftigung sind umgehend an uns einzureichen; wir weisen jedoch darauf hin, daß Reklamationen nur im ärgsten Notfalle berücksichtigt werden können.

Die eingereichten Gesuche um Befreiung von der Einberufung kommen an den einzelnen Mütierungstagen am Schlusse des Geschäftes zur Verhandlung.

Vom Beginn der Landturnmütierung ab sind Reklamationen unzulässig.

Landturnpflichtige, welche in den Terminen von den Erstausschüssen nicht pünktlich erschienen, haben, sofern sie nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, Geldstrafe bis zu 80 Mk. oder Haft bis zu 8 Tagen zu gewärtigen.

Dieningen, welche im Mütierungstermine überhaupt nicht erschienen sind, werden ermittelt und nötigenfalls unter Anwendung von Zwangsmaßnahmen nachträglich gemükt, außerdem im Mütierungstermin verbindlich ist, bei rechtzeitiger Anwesenheit, auf welchem die Unterpflicht des Arztes polizeilich bekräftigt sein muß, an das Landratsamt — Militärbüro — einzureichn n. Merseburg, den 4. Oktober 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung, betreffend Selbstversorgung mit Speisefetten.

Nach § 2 der Anordnung des Herrn Königl. Landrats vom 14. 9. 1916 sind Miltierungser, die im eigenen Landwirtschafsbetriebe Butter herstellen und deren ausschüttungsangehörige Fett-Selbstverlunger.

Zu diesen Personen sind nicht zu rechnen, Personen die nicht im Haushalte beschäftigt werden, ferner auch nicht Reisegesangene und auswärtige Saisonarbeiter.

Der Fettverbrauch für Selbstverlunger darf nicht über den durchschnittlichen Verbrauch im ersten Halbjahr 1916, keinesfalls aber über 180 gr für Kopf und Woche hinausgehen.

Dis zum Sonnabend den 7. 10. 1916 mittags 12 Uhr, haben die Miltierungser aus der Stadt Merseburg und aus dem Fettverlungerbezirk Merseburg angezeigten Verhältnisse und

Gutsbezirken Veneten, Werder und Fasanerie, die Butter herstellen, in **Polizeibezirksstelle im Rathaus 2 Treppen, Zimmer Nr. 23** zu melden:

- a) welche Mengen Butter sie wöchentlich im eigenen Betriebe herstellen,
 - b) miewiel Haushaltungsangehörige sie mit Speisefetten zu versorgen haben.
- Die ihnen hierdurch nicht ausreichenden Kreisfettmengen haben sie gleichzeitig zurückzugeben.

Merseburg, den 5. Oktober 1916

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Vom **Montag den 9. Okt. 1916** ab ist bis auf weiteres die Prüfungsfelle für **Web-, Wirt- und Gärtnereis** im **Laden Burgstraße Nr. 13**

vormittags von 8—11 Uhr und nachmittags von 8—6 Uhr geöffnet.

Merseburg, den 5. Okt. 1916.

Der Magistrat.

Zuckerrübenkraut

von 1 Morgen ist zu verkaufen. **Herrn Beckhaus, Tobannstr. 1.**

Ein Chaiselongue

(neu) ist zu verkaufen **Wagnerstraße 4.**

Al. Bobnhaus mit Laden.

wenn möglich mit Garten, wird zu verkaufen gesucht. Kauf nicht ausgeschlossen. **Häusers 8, a. Wiegand, Miltierstr. 8.**

Al. Bobnhaus

in guter Lage von Merseburg zu verkaufen gesucht. **Offerten unter T 2 an die Exped. d. Bl. erbeten.**

Suche Gut

zu kaufen. **Wass. Ochardt in Auerst.**

Ganze und halbe Rotweinflaschen

zu kaufen gesucht. **Obere Burgstr. 9.**

2 große Säuerfische

zu verkaufen **Amtsdiener 7.**

Haus zu kaufen gesucht

eventl. mit Laden. **Offerten unter „Haus“ erbitte an die Exp. d. Bl.**

4 Zimmer-Wohnung

mit rebol. Zubehö: sofort oder 1. 1. 17 zu beziehen **Globianer Str. 9.**

2 freundliche Zimmer, passend für einzelne Leute, per 1. Jan. 17

beziehb., zu verm. **Burgstr. 13.**

Kleine Wohnung, 2 Räume, verhol. eib., Korridor nebst Küche

bör u. Gasbeleuchtung, für 1 od. 2 Pers. pass. n., zu vermieten **Leichstraße 31.**

3 Schlafstellen

haben offen **Wollstr. 14.**

1 oder 2 gut möbl. ungenierte Zimmer

von einzelnen Herrn bald oder 1. November zu mieten gesucht. **Offerten mit Preisangabe an Exped. Samstags, Dammtor.**

2-Zimmer-Wohnung

mit dem nötigen Zubehö: zum 1. Januar zu mieten gesucht. **Off. Angebote mit Preis unt. B K an die Exped. d. Bl.**

Herr sucht 1—2 möbl. Zimmer,

wonöglich mit Kochgelegenheit, wie sich u. Frau für längere Zeit. **Off. rten unter M B 8 an die Exped. d. Bl.**

Freundliche Erler-Wohnung

an einzelnen Leute zu vermieten. **Preis 135 Mk. p. a.**

Häusers Delgrube 9, 1 Tr.

Wohnung zum Preise von 850—425 Mk. zum 1. April 1917 zu mieten u. zu beziehen gesucht. **Angebote sind zu richten unter F S an die Exped. d. Bl.**

Junge Dame sucht

sonnt. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer (garriere ausgeschlossen). **Offerten unter 7 M an die Exped. d. Bl.**

Landwirtschafsmann sucht bescheid. Zimmer, Nähe Gefangenen-Lager.

Off. m. Preis unt. C O an die Geschäftsstelle d. Bl.

Schöne 8-4-Zimmerwohnung mit Zubehö: per 1. Januar oder später

geucht. **Offerten u. P M an die Exped. d. Bl. erbeten.**

Paar sucht Wohnung

bis 1. Januar zu 200—250 Mark Nähe Altendurg. **Weiße Mauer oder Karlsru. Off. unter A B 8 an die Exped. d. Bl.**

Schweinefleisch,

Gesuch für Schweinefleisch, wird von heute ab ausgespundet und verpelt.

Restaurant z. Merseb. Raben.

Kostflair

Kleiderläuse mit Brat, Flöhe, Wanzen vernichtet. **Goldgeist** W. Z. 75 188, radikal, nicht färbend, geruchlos. **Reinigt d. Kopfhaut, entfernt d. Haarwuchs, Verb. Haarwuchs u. Zuzug neuer Parasiten, Vernichtet d. Typhusbazillen, Desinfiz. Vorbeugend geg. d. Infektionskrankh. Wicht. f. Schindler, Hansende v. Anker, Nurl. Hartmannstr. 1 a 0.80 u. 1.20 Mk. in Apotheken u. Drog.**

Erhältl. in den Drog. u. W. Kleinfeld (Inh. K. Ansel), R. Kapper, R. Rietke, Hermann Emanuel

Achtung!

Sohle für alte **wollene Strumpfabfäde**

Preis 1.55 Mk. für **Stauben** und **Wäsche** höchste Preise.

Frau Irmsch, Johannsstr. 16, p.

Bitte genau auf die Hausnummer zu achten.

Sonnabend den 7. ds. Mts. bleiben unsere Geschäftsräume bis 5 Uhr nachm geschlossen Brummer & Benjamin, Halle a. d. S. Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Am 3. d. Mts. verschied unser verehrter früherer

Braumelster

Herr Ernst Wittig.

Vierzig Jahre, von 1865—1905, leitete der Verstorbene den technischen Betrieb unserer Firma. Wie unser verstorbener Vater 17 Jahre in freundschaftlicher Weise mit ihm gemeinsam schaffte, so stand Herr Wittig uns 23 Jahre treu zur Seite.

Unsere gemeinschaftliche Arbeit war auf gegenseitiges Vertrauen begründet. In freundschaftlicher Weise liess Herr Wittig uns allezeit seinen bewährten Rat zuteil werden.

Getragen von wärmster Verehrung und Hochschätzung für den Verstorbenen wird das Andenken des Mannes, dessen Leben mit unserer ganzen Familie so eng verknüpft war, allezeit in uns fortleben.

Merseburg, den 5. Oktober 1916.

Max und Carl Berger.

Musterung.

In den Musterungslagen
bleibt das Johannistbad bis abends
10 Uhr geöffnet.

Volksbibliothek und Lesehalle

geöffnet
Sonntags von 11—12 1/2 Uhr mittags.

Prof. Zanders höhere Privat- Knabenschule.

Halo a. S., Friedrichstrasse 24. — Telefon 2686
Sexta bis einschliesslich Untersekunda. Vorbereitung zum Einj.-Freiwilligen
Examen. Arbeitsstunden unter Aufsicht. Beginn am 12. Oktober d. Js.
Prospekt.

Feiertagshalber
bleibt mein Geschäft

heute Sonnabend
bis 6 Uhr abends

geschlossen.

H. Laiba, Neumarkt 18.

Flottenbund Deutscher Frauen.

Am 11. Oktober d. Js. abends 8 1/2 Uhr findet
in der städtischen Turnhalle (Wilhelmstr.) ein

Vortrag mit Lichtbildern

statt von Herrn Heinz Eberhardt aus Wilhelmshaven über das Thema:

„Die deutsche Flotte im Weltkrieg 1914-16“

Die geehrten Mitglieder sowie Freunde unseres
Flottenbundes sind hierdurch freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Suche sofort für mein Geschäft eine
junge Verkäuferin,
welche möglichst schon in Stelle war,
oder eine Lernende.
Richard Lots, Papier- und Luxuswaren, Bergstrasse 7.

Für unser **Kantinen-Büro** suchen wir zum sofortigen
Antritt einige

gewandte

Vertrauenspersonen

zum Verkauf der Spisemarken.

Ferner suchen wir

einen Herrn oder eine Dame

mit guter Handschrift zur Führung der Verpflegungsliste.
Kriegsinvaliden werden bevorzugt.

Nur schriftliche Bewerbungen erbeten an das

Ammoniakwerk Merseburg
Kantinen-Verwaltung Leunawerk.

Gleitz eine Zeilung.

Verlautbarung

betr. Versorgung der Gastwirtschaften mit Speisefetten.

§ 10 der Anordnung des Herrn Königlich Landrats vom
14. September 1916 über Speisefette bestimmt:

§ 10.

1. Gastwirte, die Selbstverfänger sind, erhalten auf Antrag je nach Wunsch das Recht zur Zurückhaltung größerer Buttermengen als nach § 6 Nr. 1 b und Nr. 2 zulässig ist, oder eine Anzahl von Fettmarken.
2. Gastwirte, die nicht Selbstverfänger sind, erhalten auf Antrag eine größere Anzahl von Fettmarken, als ihnen nach der Zahl ihrer Haushaltsangehörigen zustehen würde.
3. Der Antrag ist an den Kreis-Ausschuss zu richten. Bei Berechnung der nach Nr. 1 oder 2 zu gewährenden Fettmenge bringen diese die Zahl der regelmäßigen im Gasthause wohnhaften zu sich nehmenden Personen mit der Hälfte in Anschlag. Dem Antrage ist dabei eine Nachweisung dieser Personen beizufügen, die vom Gemeinde-(Wahl-) Vorsteher zu bescheinigen ist.
4. Der Kreis-Ausschuss entscheidet, ob und gegebenenfalls wieviel Fettmarken der Personen, die in Gastwirtschaften Wabzettel zu sich nehmen, zu kürzen sind.

Die Inhaber von Gast- und Speisewirtschaften werden aufgefordert, die nach Abschnitt 3 geforderten Nachweisungen sobald als möglich, spätestens bis

Montag den 9. Oktober 1916

im Dienstzimmer des Koll.-Asspektors, Rathaus Erdgeschoss, Zimmer Nr. 5 zur Prüfung und Bescheinigung vorzulegen. Die bescheinigten Nachweisungen sind sodann mit einem entsprechend begründeten Antrage, welche Mindestmenge an Speisefetten erforderlich ist, an den Kreis-Ausschuss des Kreises Merseburg unmittelbar einzureichen.

Merseburg, den 5. Oktober 1916.

Der Magistrat.

Betrifft: Meldung der Fahrradbereifungen.

Nach der Bekanntmachung des stellvertretenden Kommandierenden Generals vom 16. September 1916 betreffend Beschaffung und Bestandsberichterstattung der Fahrradbereifungen (Veröffentlichung im Merseburger Correspondent Nr. 227), sind die Fahrradbereifungen, die bis zum 30. September 1916 nicht freiwillig abgeliefert worden sind, bis zum 15. Oktober 1916 zu melden.

Diese Fahrradbereifungen werden enteignet.
Die vorgeschriebenen Meldebordüre sind im Rathaus 2. Zimmer Nr. 22, anzufordern.

Strafbestimmungen:

Wer vorsätzlich oder fahrlässig die geforderte Auskunft nicht in der geforderten Frist erteilt oder unrichtige und unvollständige Angaben macht oder die Meldung überhaupt unterlässt, sowie wer den ersten Anordnungen sonst zuwiderhandelt, hat die in der Bekanntmachung des stellvertretenden Kommandierenden Generals vom 14. Juli 1916 angeordneten schweren Strafen zu gewärtigen.

Merseburg, den 5. Oktober 1916.

Der Magistrat.

72^{er}

Die Hauptverlosung findet nicht am 7., sondern erst am 14. Oktober in der Fautenberg statt.
Der Vorstand.



Salzledertiere sind Sonntag vor-
mittag 11 Uhr abends 8 Uhr an
beim Vorsitzenden, Ober-Altst.
burg Nr. 18, abzugeben.
Der Vorstand.

Meuschau.

Schmidts Gasthaus.
Sonntag den 8. d. Mts. von
abends 8 Uhr an

großes

Militär-Konzert,
ausgeführt von der
gesamten Landsturm-Kapelle,
womit einleitet Paul Schmidt.

Suche für meinen Neffen, welcher
eine Oberstelle im Kontor,
Erfahrung in rüstlichen unter
an die Exped. d. W.

Wer erteilt einem Herrn
grundlichen Zither-Unterricht
Konzert-Fähigkeit. Angebote unter
„Zither“ an die Exped. d. W.
Ein älteres, an ruhiger Sauberkeit
gewöhntes Mädchen
für Küche und Haus
sucht zum 1. November
Franz Totzke.

Aufwartung

sofort gesucht
Zimmfr. 13 H. rechts.
Gold-Ring mit rotem Stein
Krummes Kor. Dampf. Hülter-
straße, Damm, Schulstr. verloren.
Geg. Belohn. abg. Zimmfr. 13.

Mereburg und Umgegend.

6. Oktober.

Den Helendort fürs Vaterland starb in den schweren Kämpfen an der Somme der Wehrmann Gustav Koch von hier. Eine leinere Lebenszeit!

Vom Wetter. Recht wechselvolles Wetter brachten uns die letzten Tage. Während am Mittwoch früh das Thermometer auf dem Giebelpunkt angefangen war, trat über Nacht eine große Erwärmung der Luft ein, die am folgenden Tage anhielt und uns wieder in die Zeit des Frühlings versetzte. Gestern Nachmittag erob sich ein harter Nebel ein, der abends mit Regenschauern auch am heutigen Tage noch anhielt. Ein paar wärmere Tage könnten wir noch gebrauchen, falls ein freundliches Wetter werden wir noch genügt bekommen.

Winterreise. Infolge der Bekanntheit über die in dieser Woche zu verabschiedende Fleischmenge war im Publikum die Irrtum entstanden, daß unter die Bezeichnung „Winterfleisch“ Fleisch verkauft werden würde, das als Winterfleisch verkauft werden könnte. Zur Begründung der Einwohnerschaft können wir mitteilen, daß auch weiterhin Hähnchen, Kalbchen, Rebhühner, Gänse und Enten ohne Fleischmarke verkauft werden können.

Fahradbereisungen, die bis zum 30. September d. J. nicht freiwillig abgegeben wurden, sind bis zum 15. Oktober anzuzeigen, worauf sie nochmals hinweisen wollen. Diese Fahradbereisungen werden einzeln und vorgeschriebene Maßeformulare sind im Rathaus, 2 Treppen, zu haben.

Veränderungen in der Kopfzahl der Haushaltungen werden, wie schon erwähnt wurde, die Haushaltungsvorführer verpflichtet sind, Veränderungen in der Kopfzahl der Haushaltungen binnen drei Tagen bei der zuständigen Ausgabestelle im Rathaus anzuzeigen. Zu überbringenden werden mit Gefangnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Die frühere eintretende Dunkelheit gibt Veranlassung, Geschirrführer und Haushalter auf die Vorschriften, die in der Bekanntmachung 1572 d. d. 2. d. 1904, betreffend, aufmerksam zu machen. Nach der Vollziehung müssen alle Fahrwerke usw. bei Eintritt der Dunkelheit mit einer hellleuchtenden und von vorn sichtbaren Laterne versehen sein.

Mit Kartoffeln eindecken! Wir nehmen nochmals Veranlassung, unsere Einwohnerschaft darauf aufmerksam zu machen, daß ein jeder, dem es keine finanziellen Verhältnisse gestatten, sich mit dem Bedarf für seinen Haushalt nötigen Kartoffeln eindeckt. Am 10. Oktober wird, wie wir in Erfahrung bringen, eine Bestandsaufnahme von Kartoffeln stattfinden. Bis dahin strebe ein jeder Haushalt, sich mit diesem Nahrungsmittel einzudecken, auch wenn er die Kartoffeln erst später geliefert erhalten kann. Wer nicht selbst einen gewissen Keller zur Lagerung der Kartoffeln zur Verfügung hat, suche einen solchen in seiner Nähe ausfindig zu machen.

Die Druschprämie. Die für Brotgetreide bisher gewährte Druschprämie von 20 Mk. für die Tonne gilt nur noch für Lieferungen bis 10. Oktober 1916 einschließlich. Für Lieferungen nach diesem Tage ist einschließlich 15. November 1916 wieder eine Druschprämie von 12 Mk. für die Tonne gewährt. Ob für Lieferungen nach dem 15. November 1916 auch noch eine Druschprämie gewährt wird, steht noch nicht fest. In keinem Falle wird es aber in Höhe von 12 Mk. für die Tonne gewährt werden. Es liegt daher im Interesse der Landwirte, die Ablieferung des Brotgetreides zu beschleunigen und möglichst viel bis zum 15. November abzuliefern.

Dorrorst darf vorläufig am Dorrorst nicht abgelehrt werden. Mit Genehmigung des Bevollmächtigten des Reichslandwehr und von der Kriegsgesellschaft für Ostpreußen und Westpreußen m. B. S., Berlin, Kodex 6, bestimmt, daß Dorrorst bis zu weiteres vom Dorrorst nicht abgelehrt werden darf. Betriebe, die sich mit der Herstellung von Dorrorst befassen, haben der Kriegsgesellschaft binnen 8 Tagen ihre Berichte, ferner alle diejenigen die von ihnen neu bereitgestellten Mengen an Dorrorst anzugeben.

Eine Zeitung für das 4. Armee-Korps erscheint vom 1. Oktober ab im Verlag der Kriegsbeschäftigtenfürsorge der Stadt Magdeburg. Das Wort, deren erste Nummer uns vorliegt, hat den Zweck, die Stellenvermittlung der Kriegsbeschäftigten zu fördern und ihnen andererseits Belehrung und Unterhaltung zu bieten. Die Schriftleitung, die dem Organen Fernum übertragen ist, befindet sich im Hauptquartier. Interessenten erhalten eine Probeummantel kostenlos durch die Buchhandlung Johann Friedr. Glaser, Magdeburg, zu gesandt.

Halt an Gefangenen im Operationsgebiet in Frankreich. Es bestehen bei manchen Angehörigen Zweifel darüber, in welcher Weise die Post an die in französischen Operationsgebieten unter englischer Oberhoheit stehenden Kriegsgefangenen zu versenden ist, die als Adressen eine „Prisoners of War Company der B. E. F. (British Expeditionary Force)“ aufgeben. Die Sendungen sind in genau der gleichen Weise direkt an die Gefangenen zu richten, wie die Sendungen an die anderen Gefangenen, die unter Befehl der englischen Adressen geschickten werden. Damit die Post aber in der richtigen Weise über das Kanal/England geleitet wird, ist es zweckmäßig, einen entsprechenden Vermerk anzugeben. Eine richtige Adresse würde also z. B. lauten:

„Kriegsgefangenen-Sendung“
To the Prisoner of War Heinrich Meyer Nr. 485
No. 1, Prisoners of War Company
British Expeditionary Force (France).“

Die nächsten Bestimmungen über den Postverkehr mit den Kriegsgefangenen in den verschiedenen feindlichen Ländern sind kostenlos zu beziehen von der Hilfe für Kriegsgefangene Deutsche in Magdeburg, Altes Rathaus, sowie von deren Ortsstellen.

Der Anbau von Brennholz. Zur Steigerung unserer Prozeßmenge für das Stoffgewerbe ist bekanntlich in diesem Jahre auch die Brennholzgewinnung aus deren Stengel nach einem neuen Verfahren vorgesehen, deren Anbau wird, der als ein vorzüglicher Ersatz für Baumholz anzusehen ist. Obwohl die Organisation des Brennholzwachstums der wild wachsenden Brennholz erst verhältnismäßig in die Wege geleitet werden konnte, sind doch bei beträchtlicher Gewinn gewonnen worden, für deren Verwertung eine besondere Kriegsgesellschaft geschaffen wurde. In landwirtschaftlichen Kreisen ist man in letzter Zeit die Frage erörtert worden, ob ein Anbau der Kiesel empfehlenswert sei. In dem Ausschuss der Ver-

bauabteilung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft ist diese Frage kürzlich eingehend erörtert worden. Es wurde dabei der Standpunkt vertreten, daß der Landwirt wirtschaftlich einen Anbau von Kiesel oder einem Kulturland nur empfinden würde, die durch eine gewisse Rentabilität gesichert würde. Eine solche Maßregel ergibt sich aber erst, wenn die Wege geleitet werden, wenn die Landwirtwirtschaft in diesem Herbst einen Anbau von Kiesel vornehmen sollte. Als sehr aussichtsreich wurde ein Anbau der Brennholz in der Forstwirtschaft bezeichnet. Bekanntlich kommt in Deutschland die Brennholz in größtem Umfang in gewissen Abteilungen vor, man darf sich dabei empfehlen, zunächst in den fruchtbarsten Gegenden einen Anbau in die Wege zu leiten, nachdem der dazu geeignete Boden vom Unterholz freigelegt ist. Eine starke Vermehrung der Brennholz würde auch unserer Verlorung mit Futtergewinnung nicht in Betracht kommen, die für die Futtergewinnung nicht in Betracht kommen, ein sehr gutes Futtermittel sind.

Anpflanzungen von Aufbaumholz. Infolge außerordentlichen Bedarfs von Aufbaumholz wurden unsere Aufbaumholzbetriebe in den letzten Jahren ungenügend stark gelichtet. Wenn in späteren Zeiten nicht ein empfindlicher Mangel an Aufbaumholz eintreten soll, ist es dringend notwendig, durch Anpflanzungen für Ersatz zu sorgen. Erfreulicherweise hat man da und dort bereits begonnen, geeignete, namentlich auch Gemeindegüter, mit Aufbaumholz zu bepflanzen.

Kriegsinvaliden als Kirchenbeamte. Man schreibt uns: An die Königlichen Konsistorien hat sich der Kultusminister wegen besonderer Berücksichtigung der Kriegsinvaliden und Verwundeten Kriegsleistungnehmer bei Besetzung von Stellen der Kirchenbeamten und kirchlichen Bediensteten gewendet. Ein Teil dieser Stellen ist den Militärärzten und Inhabern des Amtes eines Kirchenbeamten vorbehalten und dabei soll es sein Verwehen haben. Neben sind die nachgeordneten Behörden zu möglichst vollständiger Prüfung der Verwundeten und Kriegsleistungnehmer herangezogen zu werden, um zu erreichen, daß solche nur ganz ausschließliche Stellen werden, wegen ihrer Verwundeten erfahren. Auch bei Besetzung anderer Stellen würden die Besetzungsberechtigten dazu mitwirken können, daß Kriegsbeschädigte eine ihren Fähigkeiten entsprechende neue Beschäftigung erhalten werden.

Siehe! können nicht ohne Verwundeten Kriegsleistungnehmer, sondern auch Kriegsleistungnehmer berücksichtigt werden. Auch geringere Stellen werden vielfach von solchen Kriegsleistungnehmern begehrt werden, die neben dem kirchlichen Einkommen eine Militärrente beziehen. Die Konsistorien sind veranlagt worden, den Besetzungsberechtigten zu empfehlen, demgemäß zu verfahren.

Die neuen Ausstellungsräume der Lutherkirche sind der öffentlichen Besichtigung wieder übergeben worden. Der Konzeptionsrat der Lutherkirche, Direktor Jordan am Hof, Prebiter, hat eine Neuordnung und übersichtliche Anweisung der wertvollen Sammlungen herbeigeführt, die nicht nur dem Andenken an den Verstorbenen dienen, sondern die Informationszeit in weitestem Maße fördern. Die Sammlungen sind jetzt durch einen großen Wädhler, Gemälde, Holzschneide, Kupferstiche, Stahlstiche, Steinbrüche, Münzen, Medaillen, Handschriften u. a. m. Das Hof-Konzeptionsrat macht auf diese Sammlungen an der durch die großen Reformationsereignissen hervorgerufenen Aufmerksamkeit aufmerksam und empfiehlt den Geistlichen, besonders in der Hinsicht, die Sammlungen in Gemeinschaft mit Schulen und Gemeindegliedern, das evangelische Bewußtsein zu stärken, auch durch Übertragung etwa vorhandener Lutherkennzeichen zur Vermehrung der Sammlungen beizutragen. Das bevorstehende Informationsjubäum dürfte das Interesse für die Sammlungen besonders in den weitesten Kreisen unserer Provinz beleben.

Keine Apfelmännchen fortsetzen! Sie geben einen sehr gelunden, nennenswerten Teil. Man trocknet mit leichter Mühe alle Fleckenreste möglichst dünnen Schalen auf einen Behälter oder Tisch, in der Wärme oder an getrockneten Stellen verwehre man in einem kleinen Beutelchen hängend oder in einer Wadepose. Nach Geschmack kann man etwas Pfefferminze, Johanniskraut, Waldmeister oder Anis dazu mischen. Besonders erfrischend ist es außerdem etwas Zitronensaft oder Obstsaft dazu. Wenn alle Apfelmännchen fortgesetzt werden, können wir nicht viel Gedulden haben, das sie schließlich den schwarzen Tee zum Vorbeischießen, sondern wir werden ihn auch uns und unseren Kindern einen besseren Schlaf sichern. Der Schwarze verschluckt den Schlaf, aber Apfelmännchen beruhigt und schafft gelunden Schlaf.

Alte Frau oder Fräulein? Diese Frage hat uns schon in Friedenszeiten beschäftigt. Frau oder Fräulein anzuheben ist, wir werden nach dem gemäßigten an die großen Kriege mit seinen schweren Auswirkungen, viele Kriegswaisen bekommen und haben sie schon, deren Vater drüben irgendwo, in Ost oder West, einen tapferen Soldatentod fand, ehe er der Geliebten und dem Kinde, das sie von ihm empfangen, seinen Namen geben konnte. Selten „früher“ Namen, denn der Name der Mutter gilt für ein Kind bei uns als unerschütterlich. Kriegswaisen sind es, so fördert der „Deutsche Kurier“ in diesem Zusammenhang, und sollen dennoch mit einem Namen ausgestattet werden, der sie ihrem Vater würdig machen könnte. Es ist ein wenig seltsam, wenn man die Namen der Mutter nicht annehmen kann, ehe er der Geliebten und dem Kinde, das sie von ihm empfangen, seinen Namen geben konnte. Selten „früher“ Namen, denn der Name der Mutter gilt für ein Kind bei uns als unerschütterlich. Kriegswaisen sind es, so fördert der „Deutsche Kurier“ in diesem Zusammenhang, und sollen dennoch mit einem Namen ausgestattet werden, der sie ihrem Vater würdig machen könnte.

Es ist ein wenig seltsam, wenn man die Namen der Mutter nicht annehmen kann, ehe er der Geliebten und dem Kinde, das sie von ihm empfangen, seinen Namen geben konnte. Selten „früher“ Namen, denn der Name der Mutter gilt für ein Kind bei uns als unerschütterlich. Kriegswaisen sind es, so fördert der „Deutsche Kurier“ in diesem Zusammenhang, und sollen dennoch mit einem Namen ausgestattet werden, der sie ihrem Vater würdig machen könnte.

Es ist ein wenig seltsam, wenn man die Namen der Mutter nicht annehmen kann, ehe er der Geliebten und dem Kinde, das sie von ihm empfangen, seinen Namen geben konnte. Selten „früher“ Namen, denn der Name der Mutter gilt für ein Kind bei uns als unerschütterlich. Kriegswaisen sind es, so fördert der „Deutsche Kurier“ in diesem Zusammenhang, und sollen dennoch mit einem Namen ausgestattet werden, der sie ihrem Vater würdig machen könnte.

Es ist ein wenig seltsam, wenn man die Namen der Mutter nicht annehmen kann, ehe er der Geliebten und dem Kinde, das sie von ihm empfangen, seinen Namen geben konnte. Selten „früher“ Namen, denn der Name der Mutter gilt für ein Kind bei uns als unerschütterlich. Kriegswaisen sind es, so fördert der „Deutsche Kurier“ in diesem Zusammenhang, und sollen dennoch mit einem Namen ausgestattet werden, der sie ihrem Vater würdig machen könnte.

Verallgemeinerung der in Baden getroffenen Maßnahme wird sicherlich nicht nur für die jungen ledigen Mütter und die aus solchen Verhältnissen geborenen Kinder minderschädlich.

Ein Streichquartett der Landmusikabteilung veranstaltet bekanntlich heute, Freitag, abend Herr Eisenberger in renovierten Saal seines „Neuen Schützenhauses“. Wir machen noch einmal darauf aufmerksam und glauben anlässlich des guten Anlasses der Veranstaltung ein Streichquartett für unsere 153er zu empfehlen (werden) bestimmt an eine recht fröhliche Zeitnahme.

Magnum! ausgeführt von der fröhlichen Landmusikabteilung, findet am kommenden Sonntag auf dem Neuen Markt statt. Anfang 11^{1/2} Uhr vormittags. Das Programm lautet: 1. Mein Gott in der Höhe sei Ehr. 2. Psalmst. aus d. Es-dur Koncert von Bach. 3. Du bist der Herr in der Unterwelt von Mozart. 4. Introduction und Chor der Friedensboten a. B. Op. 11, Wienz, der letzte der Trüben von Wagner. 5. Raselbinder-Walzer nach Motiven der gleichnamigen Operette von Dehar. 6. Alle Kameraden, Marsch von Teit.

Zum 100jährigen Gedächtnis.

1916.
Mit Bezug auf die durch den Weltkrieg herrschende allgemeine Teuerung, Inflation der (alten) Lebensmittelpreise, wird ein Rückblick auf die Zeit vor 100 Jahren interessanter, in der auch über damalige Teuerung geklagt wurde. In der Zeit nach dem Freiheitskrieg und der durch die geschaffenen neuen Verhältnisse. Unter Chronist Johann Gottfried Köpcke, mein Großvater, wird alles teurer war. Vom Juni 1816 bis November folgte der Schmelz Regen 6-8 Zaler, Kartoffeln 2 Zaler, die Ranne Butter 20 Groschen. Wenn früher eine Familie von einem Hais und 1/2 Hufe Land (20 Morgen) leben konnte, so hat sich das jetzt gänzlich geändert.

Trotz der Teuerung und Inflation, Chronist über die Lebenshaltung, großen Aufwand, Reichtum, Spiel und Zerstreuung. Die Einwohnerzahl wuchs. Im 1820 hatte die Gesamtstadt Mereburg 7-8000 Einwohner, von etwa 5000 auf die eigentliche Stadt kamen. Die Mietpreise stiegen, die Geschäfte aller Art florieren, viele neue Häuser und Gebäude wurden erbaut. Es gab eine ganze Reihe von Geschäften, darunter eine Privattheater. Bei solchem Aufwand können die wirtschaftlichen Verhältnisse in Mereburg vor 100 Jahren keine schlechten gewesen sein.

Die neue Milchverordnung.

Deute ist die von uns angekündigte neue Verordnung erschienen, die fürs ganze Reich die Milchverordnung gleichmäßig regelt. Die neuen Bestimmungen treten sofort in Kraft, die Einführung der Milcharten jedoch nicht vor dem 1. November. Die hauptsächlichsten Paragrafen der neuen Verordnung lauten:

Beschriftung von Milch.

§ 1. Die Beschriftung von Milch wird der Reichsstelle für Speisefette und den auf Grund der Verordnung über Speisefette von 20. Juli 1916 errichteten Verteilungstellen übertragen. Ihre Zuständigkeit richtet sich nach der Verordnung über Speisefette.

§ 2. Milch im Sinne dieser Bekanntmachung ist Rohmilch und solche in unbeeinträchtigtem, zubereitetem Zustand (Rohmilch, Magermilch, Butter, Joghurt, Kefir und ähnliche Erzeugnisse). Solche ist jede mit Fett angereicherte Milch, die nicht mit Fett in besonderen, fonkenreife, sterilisierte, homogenisierte, trockene Milch; Dauerhafte ist insbesondere: fonkenreife, sterilisierte und trockene Sahne.

Verkehr mit Milch.

§ 3. Selbstverwahrter sind die Substanten nebst ihren Haushalts- und Wirtschaftsgenossen. Selbstverwahrter ist der Bedarf an Milch zu belassen. Selbstverwahrter sind die für die Buttererzeugung und Butterherstellung getrockneten, besonderen Bestimmungen der Verordnung über Speisefette und der nach von der Reichsstelle aufgestellten Grundzüge nicht berührt. Der Bedarf der Selbstverwahrter an Rohmilch zum unmittelbaren menschlichen Verbrauch kann von Kommunalverbänden mit Zustimmung der übergeordneten Verteilungstelle festgesetzt werden.

§ 4. „Rohmilchverwahrungsverpflichtete“ sind: Kinder bis zum vollendeten sechsten Lebensjahre, stillende Frauen, schwangere Frauen in den letzten drei Monaten, Kranke auf Grund amtlich vorgeschriebener Bescheinigung. Die Reichsstelle trifft nähere Bestimmungen über die zu gewöhnlichen Mengen; sie kann bei der Berechnung die Zahl der Kranken nach einem Prozentsatz von der Bevölkerung festsetzen. Die Verpflichtungen sind von dem Arzt oder einer von dem Kommunalverbande zu bezeichnenden Stelle auszustellen oder nachzuweisen. Milchverwahrungsverpflichtete haben Anspruch auf Stellung von Rohmilch nur insoweit, als sie vorbanden ist. Soweit nach Bedarf des Bedarfs der Rohmilchverwahrungsverpflichteten nach Rohmilch zur Verfügung steht, haben Kinder im 7. bis 14. Lebensjahre ein Vorrecht auf Aufnahme von Rohmilch (Rohmilchvorrangsberechtigte).

Die weiteren Bestimmungen (§§ 5 bis 9) betreffen die Verteilung durch die Kommunalverbände und eventuelle Regelung der Milchlieferung durch die Gemeinden, wobei Milcharten von vorgeschrieben werden. Es stellen hier angeordneten Einrichtungen sind nichts Neues, es ist wohl ziemlich überall schon bestehen. Nur werden sie jetzt für größere Gemeinden obligatorisch gemacht. Die Kommunalverbände und Gemeinden sind berechtigt, die Milchlieferung durch den Ortswald und für Magermilch beim Verkauf durch den Ortswald, sowie im Groß- und Kleinhandel festzusetzen. Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von 10000 Einwohnern sind zur Befreiung von Selbstverpflichtung für Rohmilch und für Magermilch im Kleinhandel verpflichtet. Die Selbstverpflichtung bedarf der Zustimmung der zuständigen Verteilungstelle. Die Reichsstelle kann und können aber die oberen Grenzen für die Selbstverpflichtungen treffen.

§ 10 lautet:
Es ist verboten:
1. Rohmilch und Sahne in gewerblichen Betrieben zu verwenden; 2. Milch jeder Art bei der Brotbäckerei und zur gewerblichen Herstellung von Schokoladen

Kaufgen.
 Für die Aufnahmen der Anzeigen
 ist bestimmt vorgeschriebenen Tagen
 die Käufen können wir keine
 Verantwortung übernehmen, jedoch
 werden die Büchse der Aufträge
 oder nach Möglichkeit berücksichtigt.

Freitag den 8. Oktober
 (16. n. Trinitatis).
 Gelammelt wird eine Kollekte
 für das Diakonissen-Mutter-
 haus in Wittenberg.
 Es predigen:
 Dom. Vormittags 10 Uhr:
 Superintendent Bithorn.
 Nachm. 8 Uhr: Dkt. Buttke.
 Abds. 4 1/2 Uhr: Jungfrauen-
 verein des Vaterländischen
 Frauenvereins Seefr. 1.
 Montag abends 8 Uhr: Kriegs-
 bibelkunde in der Herberge
 zur Heimat. Dkt. Buttke.
 Stadt. Vormittags 4 10 Uhr:
 Pastor Werther.
 Abds. 8 Uhr: Singlings-Verein.
 Pastor Werther.

Abds. 8 Uhr: Singlings-Verein.
 Pastor Werther.
 Abds. 8 Uhr: Singlings-Verein.
 Pastor Werther.
 Abds. 8 Uhr: Singlings-Verein.
 Pastor Werther.

Abds. 8 Uhr: Singlings-Verein.
 Pastor Werther.
 Abds. 8 Uhr: Singlings-Verein.
 Pastor Werther.

Abds. 8 Uhr: Singlings-Verein.
 Pastor Werther.
 Abds. 8 Uhr: Singlings-Verein.
 Pastor Werther.

Statt Karten.
Martel Langhammer
Kurt Franke, Lehrer,
 Verlobte
 Mückenberg Hönstedt
 Oktober 1916.

Statt Karten.
 Für die Beweise herzlich und liebevoller
 Teilnahme, welche uns beim Tode unseres lieben,
 unvergesslichen Entschlafenen, des **Fischermolsters**
Herrn August Birnstiel
 zuteil geworden sind, ist es uns nicht möglich, jedem
 Einzelnen zu danken, wir sprechen nur hierdurch
 unseren herzlichen Dank aus.
 Föhrenderi, den 5. Oktober 1916.
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau verw. Birnstiel nebst Tochter u. Angehörigen.


 Plötzlich und hart traf uns gestern
 die schmerzliche Nachricht, dass in den
 heißen Kämpfen an der Somme mein ge-
 liebter Gatte, der liebevolle Vater seiner
 Kinder, mein lieber Bruder, Schwager und
 Schwiegersohn
Gustav Koch,
 Wehrmann in einem Reserve-Infanterie-Regt.
 sein teures Leben lassen musste.
 In tiefer Trauer:
Berta Koch und Kinder.

Samstag den 8. D. Mis. steht wieder eine frische Auswahl
 gute

Milchkühe
mit Kälbern
 recht preiswert bei mir zum Verkauf.
H. Heydenreich, Crumpa bei Muehlen. Tel. 39.

Mittwoch abend 8 Uhr:
 Jungfrauen-Verein Unter-
 Altenburg 86 (Past. Dannen-
 berger. Abschied.)
Donnerstag abend 8 Uhr:
 Jungfrauen-Verein Unter-
 Altenburg 86. (Pastor em.
 Dellus. Besuch)

Veranstaltung.
 Für die vielen Beweise
 herzlicher Teilnahme beim
 Hinscheiden unseres lieben
Mariechen sagen wir
 allen lieben Verwandten
 und Bekannten herzlich
 Dank.
Hermann Schmidt u. Frau.
Frau Gimbel als Großmutter.

Dank.
 Zurückgekehrt vom Grabe
 unseres unvergesslichen lie-
 ben Sohnes können wir es
 nicht unterlassen, allen un-
 seren herzlichsten Dank aus-
 zusprechen. Besondern Dank
 Herrn Pastor Boigt-Gruft
 für den Beistand während
 der Krankheit und der trost-
 reichen Worte am Grabe.
 Herrn Lehrer Biermann
 und der lieben Gattin aus-
 für das ehrenvolle Geleit
 und den schönen Palmen
 zweig. Herzlichen Dank
 der Gemeindefrauentischler
 für den Beistand während
 der Krankheit, sowie allen,
 die seinen Sarg mit Blumen
 und Kränzen schmückten.
 Hgendorf, 5. Okt. 1916.
Otto Gehre u. Frau.



Heute morgen 7 1/2 Uhr entschlief sanft nach längerer
 Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger-
 und Grossvater,

der Lederfabrikant

Otto Wiegand

im 71. Lebensjahre.

Mit der Bitte um stille Teilnahme

Martha Wiegand,

im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.

Merseburg, den 6. Oktober 1916.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 Uhr (im Stadtfriedhofe) aus statt.

Am 6. Oktober verschied

der Lederfabrikant

Herr Otto Wiegand.

Erst vor wenigen Monaten hat er sich aus dem Geschäftsleben
 zurückgezogen, sodass es ihm leider nicht möglich gewesen ist, die Früchte
 seines 40jährigen Lebenswerkes zu geniessen. Uns war er jederzeit ein
 liebevoller gütiger Chef, vorbildlich durch sein unermüdetes Schaffen.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Das kaufmännische und technische Personal der Firma Otto Wiegand.

Heute früh verstarb

der Lederfabrikant

Herr Otto Wiegand.

Bis vor wenigen Monaten, wo er sich in das Privatleben zurückgezogen
 hat, war uns der Entschlafene jederzeit ein gerechter Chef, während seines
 40jährigen Wirkens in der Firma stets ein Vorbild strengster Pflichterfüllung,
 verbunden mit grosser Herzengüte.

Sein Andenken werden wir jederzeit in Ehren halten.

Das Arbeits-Personal der Firma Otto Wiegand.

Merseburger Correspondent

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. bezu. 1,80 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,92 M., einjährlich 3,60 M., Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtschaftl. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Lotterielisten — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile oder deren Raum 25 Pf., im Reklameteil 50 Pf., Chiffrenanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzvorschrift ohne Verantwortlichkeit. Schluß der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Delgrube 9. —

Nr. 236

Sonnabend den 7. Oktober 1916

43. Jahrg.

Alle Massenangriffe der Franzosen und Engländer an der Somme und der Russen bei Luck blutig abgeschlagen. — Auf dem Balkan fortgesetzt Kämpfe auf allen Fronten.

Ein Wort an die unten und die oben.*)

Diesem Wort zur rechten Zeit entnehmen wir die folgenden, aus warm empfindenden Herzen stammenden, von starker Vaterlandsliebe und klarem politischen Urteil getragenen Ausführungen.

Nur uns Deutschen konnte passieren, was wir jetzt als Volk unter schmerzhafter Verbitterung erleben: nach langer Selbsttäuschung das endliche Klarwerden über unseren ersten, erbittertesten, gefährlichsten Feind. Und wir stehen erst am Anfang dieser Erkenntnis. Wollte zwei Kriegsjahre hat es gebraucht, bis sich die englischen Rebel im Gehirn des deutschen Michels zu verziehen begannen. Wir können uns das erlauben. Wir sind ja das Volk der Denter.

Man verleihe den Hohn: er kommt aus einem liebenden Herzen. Denn unsere erbliche Belastung mit dem Sinn für Sachlichkeit und unser Drang zum Verstehen anderer trägt zu seinen Dornen auch die Krone in sich selbst. Es ist ja sehr wahrscheinlich, daß wir, als Ganzes betrachtet, selbst über die Feinde neutraler denken, als die Neutralen über uns. Der Fanatismus deutscher Sachlichkeit zeigt sich darin, daß wir als einziges unter den kriegführenden Völkern die amtlichen Kriegsberichte der Gegner und dazu alle Stimmen, die uns ungünstig gestimmt sein könnten, mit peinlicher Gewissenhaftigkeit bringen.

Was ist nun der Glaube der Hoffnungsvollen?

Aber wenn ich Männer höre, die maulend und seufzend fragen, warum denn noch nicht aufgehört würde, dann steigt mir die Galle. Nicht die Kriegsziele der Konservativen und nicht die Friedenspropaganda der Sozialdemokraten verlängern den Krieg, sondern der Wille der Feinde. Wir überschätzen wieder einmal den Einfluß unserer Stimmung auf die Absichten unserer Gegner. Sie wollen uns besiegen und vernichten. Nichts geringeres.

Da kann der Mensch mit Blut in den Nerven und mit Maul in Rüdgrat doch nur handeln wie der spätere General Wrangel bei Bauchamps anno 1814. Er schien rings eingeschlossen, als aber der französische Parlamentär, der ihn zur Übergabe aufforderte, sich herausnahm, direkt die Mannschaft anzusprechen, rief Wrangel seinem Wachmeister zu: „Schick ihn toll!“ nahm das Regiment zusammen und brach durch.

Der Weltkrieg.

Die Kämpfe an der Westfront

Von der Sommerfront

meldet der gestrige deutsche Heeresbericht die Steigerung der Artilleriefähigkeit der Gegner zu größter Heftigkeit. Die Infanterieangriffe hatten jedoch keinen Erfolg.

Aus den gegnerischen Berichten.

General Salg meldet: Cavourts Stellung ist ganz in unseren Händen. Beträchtliches Artilleriefeuer südlich der Ancre.

Im französischen Tagesbericht heißt es: Nördlich der Somme vervollständigen die Franzosen die Eroberung der mächtigen deutschen Schützengrubenlinie zwischen Morval und den Wäldern von St. Pierre Baast. Südlich der Somme lebhaftes feindliches Geschützfeuer in der Gegend von Belleau-est-Canterre.

Die Misserfolge der Engländer,

die nach der gestern von uns veröffentlichten Meldung im letzten Vierteljahr über 300.000 Mann betragen haben, werden jetzt von „Daily Telegraph“ bestätigt.

Serbe droht mit Frieden.

Aus einem Veltarifil Hervor in der „Victoire“ geht hervor, daß sich die französischen Späher zur Zeichnung der neuen Kriegsanleihe nicht gerade drängen. Wenn niemand die neue Anleihe gelohne, würden die Regierungen bald erzwungen sein, Frieden zu schließen.

Auf der Suche nach Frontsoldaten-Ertrag.

In der amtlichen Begründung zur Ausmusterung der Jahrestlasse 1918 in Frankreich heißt es u. a.: Die Zurückgestellten der Jahrestlassen 1913—1917, die für den Seeresdienst tauglich sind, sind unter die Fahnen gezogen. Die Regeln welcher Vorsicht machen es zur Pflicht, die Fällung und Ausmusterung des Jahrganges 1918 vorzunehmen. Tauglich Erklärte können nicht rekrutiert werden.

Der Luftkrieg.

Übermaliger erfolgreicher Angriff auf italienische Städte. Das österreichisch-ungarische Flottenkommando meldet:

Am 4. Oktober abends hat ein Seeflugzeuggeschwader die feindliche Seeflugzeugstation Grado, dann militärische Objekte in Monfalcone, San Gaetano und Staranzano mit schweren, mittleren und leichten Bomben mit sehr gutem Erfolg belegt. Die Flugzeuge sind trotz heftiger Beschädigung alle unverfehrt zurückgekehrt.

Der Krieg mit Italien.

Vom Kriegsschauplatz

meldet der österreichisch-ungarische Heeresbericht:

Auf der Karsthohefläche ist die Artillerieschlacht in vollem Gange. Stellenweise verluste die feindliche Infanterie zum Angriff anzusetzen; unser Geschützfeuer hielt sie jedoch nieder.

An der Gleimstal-Front dauern die Geschützkämpfe fort. Die Lage blieb unverändert. Am 1. imone haben unsere Truppen in der Zeit vom 23. September bis 2. Oktober 35 Italiener aus der Verschlachtung geborgen. Im ganzen wurden 482 Gefangene eingebracht, sechs Maschinengewehre, drei Minenwerfer, viele Geschütze erbeutet.

Die Kämpfe an der Ostfront.

Der Schwerpunkt der Kämpfe.

Die „Times“ melden aus Petersburg: Döfson die russischen Militärtrifiter über die großen Verluste, die die deutschen Truppen an der Ostfront nach Hindenburgs Ernennung zum Generalabschef erlitten haben im Zweifel sind, sind sich doch alle darüber einig, daß der Schwerpunkt der Kämpfe jetzt endgültig nach der Ostfront verlegt worden ist. Insbesondere scheint der Feind der Besetzung der Linie Kowel—Lemberg unter Finjings Führung besonderen Wert beizumessen.

Die erneuten wilden Angriffe der Russen westlich von Luck haben nach dem gestrigen deutschen Heeresbericht abermals mit einer verlustreichen Niederlage geendet.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht lautet:

In Wolhynien blieben aus gelassen alle Anstrengungen des Feindes, die Linien der vierten Armee ins Wanken zu bringen, völlig ergebnislos. Die Russen erlitten schwere Verluste.

Am unteren Stochod unternahm der Gegner mit gleichem Misserfolg schwächere Vorstöße.

Munitionsmangel an der russischen Front?

Der Petersburger „Riesky“ gibt ohne Zenzurbeziehung eine Meldung des „Newspaper Herald“ wieder, wonach man in Amerika das vorübergehende Stoden der russischen Offensiv mit eintretendem Mangel an schwerer Artillerie bei der Armee Brucklow begründet.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Der Krieg gegen Rumänien.

General Toichew.

Der Kommandant der dritten bulgarischen Armee, erklärte einem Berichterstatter des „As Et“ das Folgende: Die Offensiv der dritten bulgarischen Armee weit bisher alanzende Siege auf. Das bedeutet für uns nichts überraschendes. Doch wundere es uns, daß die Rumänen nach zweijähriger Vorbereitung nicht in der Lage waren, landaufwärts. Die Rumänen verließen nun, sich aufzuraffen und haben an der Linie Cernaobad-Rontanza große Verstärkungen herangezogen. Auch die Russen bringen über das Meer nach Konstantin Truppen. Trotz des verzwweifelt Überhandes der Gegner glaube ich fest, daß wir den Erfolg mehr Zeit benötigen, als das blühende Vordringen bei Tutran. Das Zusammenwirken deutscher und bulgarischer Truppen ist muntergünstig.

Von der Front gegen Siebenbürgen.

über Fogaras vorgebrungen.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht belagt:

In der Gegend von Drojba wurden unsere Truppen in westlicher Richtung zurückgedrängt. Südlich von Petrofenh weichte der Feind gegen die Grenzpassé. Die auf Fogaras vordringenden verbündeten Streitkräfte sind über die Stadt hinausgerückt. Von der sieben-



deutschen Sozialdemokraten, französische Vertauhandlung, Stuttgart, (30 Pf.)